

8 Stunden Unterricht am Tag - zu viel?

Beitrag von „Stern*“ vom 24. Oktober 2013 14:21

Hello!

Mein Problem ist eigentlich ein kleines - aber für mich nerviges. Ich komme (Lehrerin, Gym. Sek 1, Vollzeit, Nds.) komme eigentlich gut mit meiner Schulleitung klar - nur dieses Schuljahr habe ich das Gefühl, mir wird ziemlich viel aufgehalst. Mein Hauptproblem ist der Dienstag, an dem ich 6 Stunden am Stück (jeweils eine anstrengende 5. und 7. Klasse, davon 4 Stunden recht lauten Kunstunterricht) habe. Danach findet jetzt noch alle 2 Wochen eine AG statt, die von unserer Fremdsprachenassistentin geleitet wird. Allerdings ist sie erst 20 und braucht Unterstützung/Anleitung... Für mich ist es im Prinzip wie eine 7. und 8. Stunde .

Darüber hinaus habe ich sowohl an jedem Montag als auch an jedem Mittwoch regulär Nachmittagsunterricht. Allerdings sind die Tage nicht so vollgepackt, so dass ich besser damit klarkomme, weil ich hinterher/vorher Erholung habe bzw. die Klassen vielleicht etwas ruhiger sind.

Ich hatte an den Terminen, wo diese AG nachmittags stattfand, einmal heftige Kopfschmerzen im Anschluß. Diese Kopfschmerzen haben mich 2-3 Tage begleitet. Ich war zwar "einsatzfähig", aber trotzdem war es nervig. Ich merke, dass 8 Stunden unter 5. bis 7.-Klässlern - also von 8:00 bis 15:40 mit den regulären Pausen und einer Mittagspause von 50 Min. - mir persönlich irgendwie zu viel ist. Zumindest in dieser Kombination mit diesen lauten Klassen. Ich merke, dass ich so langsam genervt bin von der Schulleitung, die da so über meine Grenzen geht, obwohl ich das schon mehrfach gesagt habe.

Weiβ jemand, ob es da rechtlich eine Handhabe gibt, dass ich nicht so verplant werde? Ich glaube, die Schulleitung liegt da im Rahmen, oder ☹? Ich hatte schonmal recherchiert. Vor ein paar Tagen habe ich meiner Schulleitung allerdings von den Kopfschmerzenn nach diesem Tag erzählt... ich hoffe, das kommt mal an!

Wie sieht das überhaupt aus - sind an anderen Schulen solche Tage die Regel und ich bin "empfindlich"? Oder sind 8 Stunden in der Sek. I wirklich so heftig wie ich sie empfinde?

Ich wäre dankbar für ein paar Gedankenimpulse!

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 24. Oktober 2013 14:48

Rechtlich kann ich dir leider nichts sagen. Ich selber habe einen Tag wie du, d.h. 8 Stunden Unterricht. 6 vor der Mittagspause, in welcher ich auch noch Aufsicht führe, und 2 am Nachmittag. Gleichermaßen sind 4 der Vormittagsstunden im Fach Kunst in der Sek I. Nach diesem Tag bin ich auch fix und alle. Muss nach einer 60km Heimfahrt (wohne nicht am Schulort) erst einmal schlafen. (Zum Glück ist der Folgetag deutlich weniger anstrengend....).

An unserer Schule gilt die hausinterne Vereinbarung, dass solche Tage nicht vorkommen sollen. Maximal 6 Stunden en Block. Bei mir kommt dieser volle Tag zustande, weil ich gerne einen freien Tag haben wollte, welcher mir bei fast voller Stelle auch gewährt wurde, aber eben um diesen Preis.

Ich kann dich verstehen, dass an so einem Tag 4 Stunden Sek I Kunst in lauten Klassen seine Spuren hinterlässt. ☹

Grüße vom
Raket-O-Katz

Beitrag von „Stern*“ vom 24. Oktober 2013 15:20

Danke für deine Antwort!

Bei uns gibt es keine klare Regelung - wir sind eine recht neue Schule mir durchschnittlich recht jungen Kollegen. Manchen macht sowas gar nix aus - mir schon.

Verständlich wäre es, wenn ich für diesen vollen Tag nen freien Tag hätte - aber das gibts bei uns nicht. Ich fahre z.Z. am Freitag für 2 Stunden samt 2 Freistunden 40km (eine Strecke)... Und Mittwochs habe ich 3 Stunden, darunter meine 5. Klasse im Nachmittagsunterricht... Ich bin in diesem Halbjahr extrem genervt von der Stundenverteilung. 😞

Irgendwie muß unser Personalrat da vielleicht mal ran... Aber unsere Schulleiterin ist vom Stil wie Frau Merkel - alles ein bisschen schönreden und abwarten und verharmlosen: wird schon! Ist grundsätzlich manchmal ein guter Stil, den ich auch nachvollziehbar finde - aber momentan nervt mich, dass man immer alles aushalten muß.

Beitrag von „Mikael“ vom 24. Oktober 2013 17:16

Zitat von Stern*

Aber unsere Schulleiterin ist vom Stil wie Frau Merkel - alles ein bisschen schönreden und abwarten und verharmlosen: wird schon!

Tja, so kommt man an die "Spitze". 😊

Werden dir die AG-Stunden denn wenigstens als Unterrichtsverpflichtung angerechnet? Ansonsten wäre es eine Zumutung. Freiwillig brauchst du sie nicht abzuleisten. Und ich würde darauf bestehen, dass du an einem solchen Tag zumindest keine Aufsichten führen musst.

Gruß !

Beitrag von „Linna“ vom 24. Oktober 2013 17:18

ich würde dir auch den personalrat ans herz legen.

bei uns ist es für vollzeitkräfte "normal", dass mindestens ein tag pro woche so aussieht: 6 stunden reglärer (fach-)unterricht und dann noch hausaufgabenbetreuung und anschließend

arbeitsgemeinschaft im rahmen des ganztags. aber dafür haben sie dann auch an ein- bis zwei anderen tagen mal nach der 4. stunde schluss.

diese tage sind sehr anstrengend, vor allem, wenn man anschließend gleich in eine konferenz geht, die bis 18.30 uhr läuft...

wenn es genug kollegen gibt, die das gern tun, kannst du vielleicht etwas entlastet werden...

Beitrag von „Mikael“ vom 24. Oktober 2013 17:31

Zitat von Linna

bei uns ist es für vollzeitkräfte "normal", dass mindestens ein tag pro woche so aussieht: 6 Stunden reglärer (fach-)unterricht und dann noch hausaufgabenbetreuung und anschließend arbeitsgemeinschaft im rahmen des ganztags.

Da würde mich einmal interessieren, wie das rechtlich zulässig sein soll. Werden euch die Hausaufgabenbetreuung und die Arbeitsgemeinschaften voll auf die Unterrichtsverpflichtung angerechnet? Oder habt ihr euch (in geistiger Umnachtung in einem Anfall von pädagogischem Übereifer) auf einer Gesamt-/Schulkonferenz dazu ohne Gegenleistung selbstverpflichtet: "Hurra! Die Ganztagschule kommt!" ?

Gruß !

Beitrag von „Linna“ vom 24. Oktober 2013 17:37

ja, ha-betreuung und ag gelten als unterrichtsstunden.

zur rechtlichen zulässigkeit: bei offenen ganztagschulen MUSS eine gewisse lehrerstundenzahl im nachmittagsbereich gelegen sein, die gibt es auf die normalen schülerzahlorientierten stunden obendrauf (auch wieder orientiert an den schülerzahlen des ganztags). paragraphen oder erlasslagen kann ich dir nicht genau benennen, tut mir leid.

dass einzelne tage bei vollzeitkräften so voll sind, liegt daran, dass wir mit 16 leuten nur ein mittelgroßes kollegium sind. wir teilzeitkräfte sind auch im ganztag eingesetzt, aber zumeist haben wir eine längere pause zwischen unterrichtsende und ha-betreuung.

Beitrag von „Stern*“ vom 24. Oktober 2013 17:44

Ja, die AG-Stunden bekommen wir verrechnet. Ist ja nichtmal meine AG, sondern die der Assistentin... Tja. Aber die Stunden bekommen wir - wär ja noch schöner...!

Eine Mittagsaufsicht hatte ich an dem Tag - aber die habe ich getauscht.

Hm... es scheint ja doch eher öfter mal vorzukommen, dass Lehrer 8 Stunden haben. Irgendwie kann ich mich nicht dran gewöhnen - vielleicht auch, weil die Klassen so anspruchsvoll sind. 7. und 5. Klasse Kunst habe ich in der 3.-6. Stunde - danach bin ich schon fix und foxi. Und dann noch eine AG mit Spielen und Singen - irgendwie dröhnt mir da der Kopf.

Und ich habe gefühlt nichtmal andere Tage, die das "wiedergutmachen"... Hm. Generell bin ich auch eher der Typ, der mit einer gleichmäßigen mittleren Belastung wesentlich besser klarkommt als mit einer punktuell hohen Belastung und dann dafür einem freien Tag - das brauch ich gar nicht. Aber so wie's jetzt ist, hätt ich dafür schon gerne was 😞 .

Beitrag von „Friesin“ vom 24. Oktober 2013 18:08

ich habe auch einen Tag 8 Stunden am Stück, darunter 4 in extrem lebhaften Klassen. Plus eine Mittagspausenaufsicht. Ich persönlich finde das ganz gut, weil ich dann immer das Gefühl habe, es lohnt sich überhaupt anzufangen.

Will sagen, es kann auch Anschauungssache sein 😊

Wie müsste denn ein Stundenplan aussehen, mit dem du dich mehr anfreunden kannst?

Ich wundere mich immer, dass sich so viele Kollegen über ihren Stundenplan beschweren. 

Beitrag von „Stern*“ vom 24. Oktober 2013 22:01

Danke für deine Antwort, Friesin!

Sie zeigt mir mal eine andere Sichtweise - wir sind wohl alle sehr individuell 😊 .

Sonst hab ich mich nicht so sehr über meine. Stundenplan beschwert... Nur dieses Halbjahr fällt er echt ungünstig aus, finde ich. Und wenn man 3x sagt, dass einem 8 Std. zuviel sinde und

man konkret von Kopfschmerzen spricht und man kein Gehör findet, frustriert das irgendwann. Ich bin gerad genervt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 24. Oktober 2013 23:03

8 Stunden am "Stück" müssten auch problemlos gehen, vorausgesetzt dass man zwischendruch eine Mittagspause hat. (Ich müsste die arbeitsrechtlichen Bestimmungen suchen, sie stehen aber irgendwo.) Insofern bin ich etwas irritiert, dass z.B. Friesin durcharbeitet. (Die normalen Pausen reichen IMHO nicht als Pausenzeit.) Also: kannst du gerne machen, aber es dürfte arbeitsrechtlich nicht gedeckt sein.

kl. gr. frosch

Beitrag von „putzmunter“ vom 24. Oktober 2013 23:45

Wir haben Doppelstundensystem (90 Minuten-Stunden ohne Pause), danach 20 min Pause, dann den nächsten Doppelblock. Ich habe auch einen Tag mit 4 Doppelstunden, also 8 Stunden. Da der Nachmittagsunterricht der Oberstufen ohne längere Mittagspause ist (nur wieder 20 min, mit Essensgelegenheit), ist das für mich 8 Unterrichtsstunden "am Stück" - die Pausen gehören der Aufsicht, dem Toilettengang, dem Schlangestehen am Kopierer, den dienstlichen Absprachen mit Kollegen und Schülern, dem Brötchenverzehr. Ich bin hinterher immer fix und foxi.

Trotzdem wird bei uns die Doppelstundenideologie als heilige Kuh geführt, und die Pausenregelung dient dem früheren Schluss, an dem ja alle Interesse haben...

Nur die Unter- und Mittelstufen müssen eine Mittagspause von 50 Minuten machen.

An den tagen, wo ich nur drei Blöcke (6 Unterrichtsstunden) oder gar nur 2 Blöcke habe, läuft es besser: da habe ich Doppelfreistunden, die ich allesamt mit Arbeit (Korrigieren, Fotokopieren, Recherchieren, Organisieren, Planen) fülle. Da krieg ich was geschafft.

Am 8-Stundentag BIN ich geschafft.

Gruß,
putzi

Beitrag von „Elternschreck“ vom 25. Oktober 2013 08:10

Zitat *Stern** :

Zitat

Zumindest in dieser Kombination mit diesen **lauten** Klassen.

Mal ne völlig andere Frage : Warum sind die o.g. Klassen laut ? Könnt Ihr Euch da als Lehrer nicht durchsetzen ? Zieht Ihr als Kollegium incl. Schulleitung in puncto Disziplin da nicht an einem Strang ?

Ich meine, Ihr seid Gymnasium und die Schüler haben im Unterricht gefälligst leise zu arbeiten ! Ich bin immer wieder erschüttert, wenn ich über solche o.g. Zustände lese.

Ich denke, dass hier weniger die Stundenzahl belastend ist, sondern eher die Tatsache, dass Euch etliche Schüler auf der Nase herumtanzen. 8₀) not found or type unknown

Beitrag von „EffiBriest“ vom 25. Oktober 2013 08:15

Zitat

Da der Nachmittagsunterricht der Oberstufen ohne längere Mittagspause ist (nur wieder 20 min, mit Essensgelegenheit), ist das für mich 8 Unterrichtsstunden "am Stück"

Putzi, ich bin mir sicher, dass das arbeitsrechtlich nicht erlaubt ist. Nach sechs Stunden Unterricht muss es doch immer eine 60-minütige Pause geben. Ich habe mich nämlich neulich noch mit einer Kollegin unterhalten, die ich gefragt habe, ob man die Konferenz nachmittags nicht früher stattfinden lassen kann, worauf sie sagte, dass es Kollegen gibt, die die 60-Minuten-Pause nach der sechsten Stunde einhalten wollen.

Beitrag von „Stern*“ vom 25. Oktober 2013 09:50

Nach 6 Stunden muss es mindestens eine 30-minütige Pause geben - das habe ich gelesen. 60 Min. müssen glaube ich nicht sein.

Und klar kann man leicht sagen: "Es liegt an dir, du musst deine Schüler besser im Griff haben." Da ist vielleicht auch was dran. Aber (meist praktischer) Kunstunterricht in einer 5. Klasse mit 29 Schülern in der 5.&6. Stunde in einem recht beengten Raum - Hmm. Die Schüler arbeiten ja, ich komme zu Ergebnissen... Nur ist bei denen eben auch die Luft raus zu dieser Tageszeit. Und in Kunst wollen sie eben sich auch mal unterhalten - das praktische Arbeiten gibt das ja auch her. Nur wird da eben oft die Grenze zum "zu laut" überschritten, und ich muss ziemlich oft etwas sagen... das ist ermüdend. Oder ich lasse es geschehen - das ist genauso ermüdend. Solche Stunden gehen *an mir* nicht spurlos vorbei.

Davor (3./4. Std.) habe ich eine 7. Klasse mit nur 17 Leuten, allerdings auch "laute-Jungs-lastig"... eigentlich sollte man denken, dass 17 SuS kein Problem darstellen sollten, allerdings ist diese Klasse *für mich* genauso anstrengend wie 29 5er. Mag am Alter liegen... und an den Persönlichkeiten.

Von daher ist es natürlich eine Sache der Disziplin im weitesten Sinne (- "Ruhe im Karton"). Wenn ich 2 ruhige 10. Klassen in Kunst an diesem Vormittag hätte, würde ich das vielleicht anders sehen. Die arbeiten ruhig und selbstständig. Oberstufe haben wir nicht - wir sind ein Sek1-Gymnasium. Auch Oberstufenarbeit wäre wahrscheinlich zwar inhaltsintensiver, aber "nervenschonender".

Momentan kämpfe ich echt etwas mit meinen in diesem Jahr neuen Klassen... muss noch mit ihnen warmwerden. Im letzten Jahr hatte ich eine ruhige 8. als Klassenlehrerin *sehr angenehm*... nun 29 zappelige 5-er. Süß - aber anstrengend.

Die AG am Nachmittag ist eben auch auf Spielen, Singen - laut sein ausgelegt. Da kann ich nicht sagen, "seid doch mal leise"...

Hm... Ich warte den Dienstag mal ab. Wenn ich wieder eine Kopfschmerzwelle bekomme, dann bitte ich meine Chefin nochmal inständig, da was zu verändern...

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Oktober 2013 10:42

aus stundenplantechnischen Gründen sind wir teilweise von dem Doppelstundenprinzip wieder abgerückt. Finde ich schade, denn Doppelstunden empfinde ich als wesentlich entspannter als Einzelstunden. Pausen von 25 Minuten gibt es bei uns nach der 2. Stunde und nach der 5. Stunde bzw. nach der 6. Stunde (versetzte Mittagspause je nach Jahrgang)

Zu den 60 Minuten Pause nach 6 Stunden Schulunterricht:

ich bin heilfroh, dass wir das an unserer Schule nicht haben. Ich müsste mich nach so einer langen Pause wieder neu aufraffen, weil ich dann gefühlt schon Feierabend hätte. Scheint auch niemand zu vermissen, denn wir haben zum Schuljahresbeginn die Zeiteinteilung erst neu überdacht, und nie kam auch nur ansatzweise der Wunsch nach einer längeren Pause. Zumal das ja auch bedeutet, jemand muss eine besonders lange Aufsicht schieben. Oder es müssen 2 Leute ran. Bei uns hat schon jeder 3 Aufsichten, auch bei überhälf tiger Teilzeit. Anders ginge das nicht (gebundene GTS).

Ich hatte mal einen Stundenplan, in dem ich jede 2. Stunde frei hatte: also 1.Unterricht, 2. frei. 3. Unterricht usw bis einschließlich 7. Stunde. DAS war ätzend. Wie ein Motor, der sich immer wieder abwürgt.



Generell können wir Lehrer davon ausgehen, dass zukünftig verstärkt auch Nachmittags unterrichtet wird. Wollt ihr stattdessen lieber Samstags anrücken?



Aber deutlich wird ja bei dieser Diskussion, dass jeder da anders drauf ist. Schwierig für die Stundenplanmacher



Beitrag von „Pausenbrot“ vom 25. Oktober 2013 10:51

Zitat von Elternschreck

Zitat Stern* :

Mal ne völlig andere Frage : Warum sind die o.g. Klassen laut ? Könnt Ihr Euch da als Lehrer nicht durchsetzen ? Zieht Ihr als Kollegium incl. Schulleitung in puncto Disziplin da nicht an einem Strang ?

Ich meine, Ihr seid Gymnasium und die Schüler haben im Unterricht gefälligst leise zu arbeiten ! Ich bin immer wieder erschüttert, wenn ich über solche o.g. Zustände lese.

Ich denke, dass hier weniger die Stundenzahl belastend ist, sondern eher die Tatsache, dass Euch etliche Schüler auf der Nase herumtanzen. 8_o_)

Ich hab mich nicht getraut, das zu sagen aber ganz Unrecht hast du ja nicht.

Ich verstehe, wie k.o. du an dem Hardcore-Tag bist. Im eigenen Interesse würde ich deswegen an der Lautstärke in den Klassen arbeiten, wenn du jetzt schon körperliche Stress-Symptome

zeigst, geehrte TE 😞

Beitrag von „Elternschreck“ vom 25. Oktober 2013 16:32

Zitat Pausenbrot :

Zitat

Ich hab mich **nicht getraut**, das zu sagen aber ganz Unrecht hast du ja nicht.

Ich kann mich nicht daran erinnern, dass hier im Forum offiziell bezüglich der Zustimmung zu meinen Beiträgen ein *Trauverbot* ausgesprochen wurde. Aber natürlich können wir uns auch hier nicht sicher sein, dass uns die NSA nicht ausspioniert und sie nun erfährt, dass Du Dich *getraut* hast.

Zur Sache : Ich finde die körperlichen Symptome, geehrte TE, auch sehr bedenklich. So wirst Du den Job nur noch kurzfristig durchhalten. Dein Problem geht im Wesentlichen auf den Lärmpegel zurück, der einfach nur krankmacht. Aber natürlich stimme auch den o.g. Beiträgen bezüglich der arbeitsrechtlichen Unkorrektheit zu. Es kommen beide belastende Faktoren zusammen.

Und sowieso habe ich den Eindruck, dass laute Klassen in Deutschlands Schulen immer mehr geduldet und wie ich manchmal wahrnehme, im Rahmen der fragwürdigen ineffizienten neuen Unterrichtsformen, sogar erwünscht werden. Als konservativer Lehrer wird man manchmal von verpeilten jungen Kolleginnen angepampt, wenn man den Standpunkt vertritt, dass im Unterricht Ruhe herrschen muss, damit die Schüler sich konzentrieren können, vom gesundheitlichen Aspekt der Lehrergesundheit mal ganz abgesehen. 8_o_)

Beitrag von „Linna“ vom 25. Oktober 2013 16:43

herr elternschreck, herr elternschreck. was is'n das für'n weltbild: männer greifen durch in der schulstube, frauen sind verpeilt und zu weich?
mit den gender-feministinnen hatte ich es ja nicht so im studium, aber der letzte post war doch sehr auffällig. 🇩🇪

Beitrag von „Stern*“ vom 25. Oktober 2013 17:17

Die beiden vorletzten Beiträge gehen doch sehr stark in die Richtung: "Wenn du bei 8 Stunden schlappmachst, dann bist du als Lehrerin ungeeignet." Als könnte man das so sagen. Dabei könnte ich aus meinem Kollegium ein paar Personen nennen, die bei 8 Stunden auch streiken würden oder sich unwohl fühlen würden - und definitiv nicht ungeeignet sind. Sind 8 Stunden der Härtetest, durch den man als Lehrer durch muss? Klingt gerade so... Wenn ich keine 8 Stunden durchhalte, dann halte ich generell "Lehrer" nur noch 6 Monate, maximal 1 Jahr durch? *Aufreg* Ich hatte nicht nach einer Diagnose für meinen Unterricht gefragt... und schon gar nicht danach, ob mir jemand ferndiagnostizieren möchte, ob ich als Lehrerin noch ein paar Jahre oder Monate durchhalte.

Und generell ist es ja sowieso immer so: der Lehrer ist immer an allem selber schuld. Wenn man ein Problem mit 8 anstrengenden Stunden hat, dann ist man halt nicht für den Beruf geeignet, weil man die anstrengenden Schüler (als Frau...) ja nicht genügend diszipliniert. Man ist ja nicht geeignet genug - selber Schuld. Und man muss als Lehrer ja sowieso immer und ständig dazu bereit sein, an sich zu arbeiten, sich in Frage zu stellen, einzustehen: "ich mache Dinge nicht richtig, es liegt an mir und nicht am System/den Schülern/dem langen Tag usw." Das möchte ich nicht mehr; ich darf meine Grenzen haben.

Bei 8 Stunden Schule denke ich eigentlich, dass man damit Probleme haben ***darf***. Nicht ***muss*** - aber ***darf*** - ohne als "ungeeignet" dazustehen. Das ist letztlich das, worum es mir geht - aber scheinbar gibt es manche Kollegen, die das nicht nachvollziehen können und denken, als Lehrersoldat muss man da durch. Rechtlich richtig - aber menschlich... hm. Gerade unter Lehrern sollte man die Verschiedenheit des anderen und damit die Möglichkeiten und Grenzen auch sehen können. Wenn Eltern das anders sehen, kann ich immernoch sagen, die haben keine Ahnung - Aber Kollegen... solche Kollegen, die sofort für alles einen Stempel haben (auch bei Schülern...), finde ich eher anstrengend und da höre ich nicht mehr so genau hin. Jeder ist eben anders. Ich kann besser mit gleichmäßigen Belastungen umgehen. Damit habe ich dann kein Problem. Die halte ich dann auch noch ein paar mehr Jahre durch.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 25. Oktober 2013 18:54

Zitat *Linna* :

| Zitat

was is'n das für'n weltbild: männer greifen durch in der schulstube, **frauen** sind verpeilt und zu weich

Das habe ich so nicht ausgesagt, geehrte *Linna* ! Meine Erfahrungen beziehen sich eher auf einige **junge Kolleginnen**, die ihre Kuschelpädagogik und die merkwürdigen neuen ineffektiven Unterrichtsmethoden zum Dogma erheben, sich naiv-kritiklos über alles Neue von Oben, wie z.B. *Inklusion* etc. freuen, danach lechzen weitere zusätzlichen Arbeitsgruppen zu eröffnen, aber auf der anderen Seite ihre Schüler nicht in den Griff kriegen und Lärm ohne Ende zulassen. Manche von ihnen dulden im Unterricht sogar Schüler mit aufgesetzten Hip-Hop-Kappen.-Gegenüber den älteren und erfahreneren Kolleginnen (!) und Kollegen erweisen sie sich oft als beratungsresistent und manchmal auch biestig.

So meine Wahrnehmung in letzter Zeit, geehrte *Linna* ! Dabei meine ich es gar nicht mal geschlechtsspezifisch. Ich kenne etliche ältere Kolleginnen (leider sehr wenige von den jüngeren), die mit der Kuschelpädagogik und dem ganzen Smily-Wohlfühl-Gedöns so rein gar nichts am Hut haben, knallhart ihren Unterricht durchziehen und bei den Schülern größten Respekt und Ansehen genießen. Da hört man im Unterricht die Stecknadel fallen. -Von so einem (weiblichen) Unterrichts-Feldwebel habe ich in meiner anfänglichen Schulstuben-Gesellenzeit eine ganze Menge dazugelernt und mich prägen lassen.-Soviel zu Deiner o.g. Behauptung, ich würde die Kolleginnen per se als *verpeilt* und *zu weich* ansehen.

Zitat Stern*

Zitat

Die beiden vorletzten Beiträge gehen doch sehr stark in die Richtung: "Wenn du bei 8 Stunden schlappmachst, dann bist du als Lehrerin **ungeeignet**."

Nein ! 8_o_)

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 25. Oktober 2013 18:57

Ich kann deinen Stress verstehen.

Ich habe an zwei Tagen sieben Stunden (bei uns dauert jede Stunde 60Min). Eine Mittagspause ist dazwischen, die ebenfalls 60 Minuten dauert. In beiden Mittagspausen habe ich Aufsicht. An dem einen Tag habe ich immerhin eine Freistunde, aber an dem anderen Tag habe ich keine Pause. Klar, im Vormittagsbereich gibt es zwei 20 Minutenpausen. Aber wer hat denn da

wirklich Zeit? Bis alle Kinder aus der Klasse raus sind, sind bereits 5 Minuten weg. Dann ist der Weg zum Lehrerzimmer nicht gerade kurz, dort angekommen habe ich meist noch 7 Minuten Zeit. Fünf Minuten vor dem Unterricht klingelt es bereits und dann stehe ich in der Regel auch schon wieder auf, damit ich vorbildlich und pünktlich in der Klasse bin. An diesen Tagen fühle ich mich auch total gerädert und habe um 19h das Gefühl, es müsse bereits 23h sein. Unterrichtsvorbereitung an diesen Tagen? Kaum noch möglich. Wenn der Tag bereits von 07:30h bis 15:30h in der Schule verbracht wurde, bin ich danach ganz schön platt und muss mich echt aufraffen, noch Unterrichtsvorbereitungen zu tätigen. Und nebenbei: Nie wieder melde ich mich freiwillig für die Mittagsaufsicht in der Pausenhalle. Eine Stunde nur Gebrüll und Gekreische. Anfängerfehler! 😞

Ich denke, dass die Stundenplaner sich in der Regel viel Mühe geben, doch nicht jedem jeder Wunsch erfüllt werden kann. Wer dieses Halbjahr etwas Pech hat, hat vielleicht im nächsten mehr Glück. Deine Direktorin kann ja nun auch nichts mehr daran ändern. Der Stundenplan steht nun mal.

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 25. Oktober 2013 20:07

Zitat von Stern*

aber scheinbar gibt es manche Kollegen, die das nicht nachvollziehen können und denken, als Lehrersoldat muss man da durch.



krieg dich mal wieder ein. Du interpretierst hier Dinge in meine Aussagen, die dort nicht standen. Es hat nie jemand bestritten, dass ein Schultag verdammt anstrengend ist. Jedoch scheinst du es dir noch schwieriger zu machen, weil du dich noch in die AG eines anderen reinhängst und eine solche Lautstärke den ganzen Tag ist, dass du Kopfschmerzen bekommst. Da denke ich persönlich, dass es zu deinem eigenen Wohl sinnvoll wäre, über Einstellung zu Unterricht nachzudenken. Vielleicht ist meine Interpretation auch falsch, dann hoffe auf einen schöneren Stundenplan nächstes Jahr und vergiss meine Anmerkung.

Ich finde diese Rechtfertigungen in anonymen Foren immer ein bisschen lustig. Mir musst du doch nichts beweisen, es geht doch um deine Gesundheit Zufriedenheit.

Beitrag von „jockl“ vom 25. Oktober 2013 22:34

Wie denkt Ihr über die Angestellten und Arbeiter, die in der freien Wirtschaft 10h+ arbeiten und z.T. am Arbeitsplatz das Essen einnehmen?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Oktober 2013 22:47

Zitat von jockl

Wie denkt Ihr über die Angestellten und Arbeiter, die in der freien Wirtschaft 10h+ arbeiten und z.T. am Arbeitsplatz das Essen einnehmen?

stimmt... denn nach der Schule haben die Lehrer ja auch bekanntlich frei...

Beitrag von „jockl“ vom 25. Oktober 2013 22:55

Zitat von chilipaprika

stimmt... denn nach der Schule haben die Lehrer ja auch bekanntlich frei...

Sicher nicht, aber die intrinsisch motivierten Angestellten sicher auch nicht. Es geht hier aber doch um den "Netto"-Unterricht, oder? Aber wenn Sie das schon so sagen.....wie intensiv ist den tatsächlich die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts?

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 25. Oktober 2013 23:44

Zitat von jockl

Sicher nicht, aber die intrinsisch motivierten Angestellten sicher auch nicht. Es geht hier aber doch um den "Netto"-Unterricht, oder? Aber wenn Sie das schon so sagen.....wie intensiv ist den tatsächlich die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts?

Ahm, anscheinend schreibt hier ein Nicht-Lehrer oder jemand, der nichts vorzubereiten und zu korrigieren und an bürokratischem Kram zu bearbeiten hat.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Oktober 2013 08:08

Zitat von Raket-O-Katz

Ahm, anscheinend schreibt hier ein Nicht-Lehrer oder jemand, der nichts vorzubereiten und zu korrigieren und an bürokratischem Kram zu bearbeiten hat.

ein Sportlehrer?

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 26. Oktober 2013 10:26

Zitat von Thamiel

ein Sportlehrer?

Ein Schelm, wer..... *g*

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 26. Oktober 2013 11:18

Auch wenn er gesperrt ist, ich geh mal drauf ein:

Zitat

Wie denkt Ihr über die Angestellten und Arbeiter, die in der freien Wirtschaft 10h+ arbeiten und z.T. am Arbeitsplatz das Essen einnehmen?

Haben mein absolutes Mitgefühl! Meine Eltern gehören zu dieser Art Menschen (selbstständig). Ich würde niemals mit meinem Vater tauschen wollen (er aber auch niemals mit mir). Aber man muss nicht immer das Extreme heranziehen. Normalerweise dauert ein Arbeitstag 8 Stunden und man hat ne Pause.

Zitat

wie intensiv ist den tatsächlich die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts?

Das lässt sich pauschal nicht beantworten. Wenn meine Unterrichtsreihen bereits im Vorfeld stehen, kostet mich die Planung der Stunde am Vortag vielleicht noch 15 - 20 Minuten (ich entwerfe Tafelbilder, ziehe mir die wichtigen Arbeitsblätter auf den Stick, überlege mir den genauen Ablauf, entwerfe Differenzierungsmaterial) plus die Zeit am Kopierer (ca. 5-10 Minuten). Die Reihenplanung (Deutsch und Religion) nimmt je nach Umfang um die 7 Stunden ein (die Reihen laufen ca. 8 Wochen). Ungefähr alle zwei Wochen nehme ich geschriebene Texte der Kids mit (28) und kontrolliere sie, gebe Tipps. Das dauert ungefähr 2-3 Stunden. Am Ende der Reihe wird in Deutsch eine Klassenarbeit geschrieben. Die Korrektur hat diese Mal 8 Stunden gedauert.

Einmal im Monat haben wir eine Konferenz (3 Stunden). Pausenaufsichten führen wir ebenfalls. In meinem Fall sind das zwei Mittagsaufsichten (1 Stunde), eine Frühaufsicht (15 Min) und eine Pausenaufsicht (20).

Das sind die "fixen" Stunden.

Wenn ich die "fixen" Stunden auf eine Woche umrechnen würde, hätte ich 16,5 Stunden außerunterrichtliche Arbeitszeit (ich habe immer die niedrigen Werte zusammen gerechnet). Also eine Stundenwoche von $28 + 16,5 = 44,5$ Stunden. Dieser Wert beinhaltet nicht Klassenpflegschaften, Fachkonferenzen, Elternsprechtag, Ausflüge, Fortbildungen, Klassenfahrten.

Ich habe mir sogar den Spaß gegönnt, das Ganze auf das Jahr 2013 hochzurechnen. Ich bin in der freien Wirtschaft von einer 40 Stundenwoche und 24 Urlaubstagen ausgegangen und von meinem errechneten Wert für die Lehrer.

In der freien Wirtschaft hat man:

226 Arbeitstage und arbeitet im Jahr 1808 Stunden

Als Lehrer hat man :

193 Arbeitstage und arbeitet im Jahr 1717 Stunden

Das macht eine Differenz von 91 Stunden im Jahr.

Immer noch nicht eingerechnet sind Klassenpflegschaften, Fachkonferenzen, Elternsprechtag, Ausflüge, Fortbildungen, Klassenfahrten.

Vielleicht hilft diese Auflistung, Missverständnisse hinsichtlich des Lehrerberufes auszuräumen



Ich würde es mir wirklich wünschen, auch mal über meine Arbeit meckern zu dürfen (was ich wirklich nicht oft mache, ich mag meinen Job sehr gerne), ohne die Sprüche: "Ja, ihr Lehrer habt es schwer." "So viele Ferien hätte ich auch gerne." "Du hast doch nen Halbtagsjob." "Du bist doch jeden Tag um 13h Zuhause."

Beitrag von „Mikael“ vom 26. Oktober 2013 12:26

Zitat von Raket-O-Katz

Ahm, anscheinend schreibt hier ein Nicht-Lehrer oder jemand, der nichts vorzubereiten und zu korrigieren und an bürokratischem Kram zu bearbeiten hat.

Oder nach einer sich-selbst-verwirklichenden Teilzeit-Lehrkraft ("hab ja schließlich studiert"), die "wegen der Kinder" ihre Anwesenheit in der Schule auf ihre paar Unterrichtsstunden reduziert und selbstverständlich "keine Zeit" für eine Klassenleitung oder ähnliches Gedöns hat, und deren Mann zwar einerseits die Kohle ranschafft, andererseits ihr aber jeden Abend über die Bedingungen in der ach so harten, "freien" Wirtschaft die Ohren volljammert...

Gruß !

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Oktober 2013 13:51

Zitat

Wie denkt Ihr über die Angestellten und Arbeiter, die in der freien Wirtschaft 10h+ arbeiten und z.T. am Arbeitsplatz das Essen einnehmen?

Da würde ich denken, dass man mal mit dem Betriebsrat sprechen sollte. Tägliche Arbeitszeit ist gesetzlich auf 8 Stunden begrenzt, es dürfen bis zu 10 Stunden sein, wenn die Arbeitszeit im Jahresmittel nicht über 8 Stunden hinausgeht.

Pausen haben nicht "on the job" zu sein, sondern müssen wirklich möglich sein.

(Quelle: [hier](#))

kl. gr. frosch

P.S.: 10h+ und Essen am Arbeitsplatz hört sich für mich verdächtig nach Kraftfahrer an. Macht mir Angst, dass / wenn dort die Zustände so sind.

Beitrag von „chrisy“ vom 27. Oktober 2013 06:19

8 Std. arbeitet mit einer geregelten Pause sollte eigentlich kein Problem sein, wenn man die Vor- und Nachbereitungen dann günstig auf die anderen, weniger belastungsreiche Tage verteilt. Das diese Tage nicht anstrengend sind steht außer Frage. Ich denke aber, das Problem liegt hier in einer ineffizienten Form von Klassenführung, was mehr Kraft kostet als eine reine Unterrichtszeit für die ja heutzutage eine Vielzahl an erleichternden Materialien geboten wird. Wäre der Tag genauso anstrengend, wenn du nur ruhige Klassen hättest?

Nebenbei, an meiner Schule sind die Lehrkräfte täglich außer freitags von 7.45-16.05 Uhr an der Schule und die meiste Zeit von Schülern umgeben, wobei zuhause dann keine Arbeit anfällt. Aber der Arbeitsplatz ist absolut ruhig, Schüler dürfen in meinem Arbeitsbereich nur flüstern. Da steckst du diese 8. Stunden trotz Schüler und paralleler Vor-und Nachbereitung ganz gut weg. Das geht aber nur, wenn du und dein Kollegium einen ruhigen Arbeitsplatz von den Schülern konsequent einfordert. Und so wie du schreibst hängt hieran das Hauptproblem.

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 27. Oktober 2013 10:02

Zitat von chrisy

Nebenbei, an meiner Schule sind die Lehrkräfte täglich außer freitags von 7.45-16.05 Uhr an der Schule und die meiste Zeit von Schülern umgeben, wobei zuhause dann keine Arbeit anfällt. Aber der Arbeitsplatz ist absolut ruhig, Schüler dürfen in meinem Arbeitsbereich nur flüstern.

Da wäre ich sofort dabei!

Wir haben für 120 Kollegen 3 (!) PC Arbeitsplätze und 4 zusätzliche Sitzplätze. Dauern rufen in diesem Raum Leute an - Eltern, die Lehrer sprechen wollen, Ehepartner, die was wegen Kindergarten / Ballett blabla besprechen wollen etc. - Ruhe? Niemals! Platz zum Lagern von für die Vorbereitung notwendigen Materialien? Fehlanzeige. Verlässlicher Internetzugang? Dito.

Ich würde sofort ohne murren bis nachmittags in der Schule bleiben, wenn ich dort einen angemessenen Arbeitsplatz hätte und es möglich ist so auch meine Vorbereitungen zu schaffen. So wie es jetzt ist muss das zuhause erledigt werden.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 27. Oktober 2013 11:49

16:05 Uhr Feierabend - ein Traum.

Bei uns geht allein der Unterricht bis 16:25 und dann ist noch Abendunterricht.

Beitrag von „Flipper79“ vom 27. Oktober 2013 11:53

Zitat von Raket-O-Katz

Da wäre ich sofort dabei!

Wir haben für 120 Kollegen 3 (!) PC Arbeitsplätze und 4 zusätzliche Sitzplätze. Dauern rufen in diesem Raum Leute an - Eltern, die Lehrer sprechen wollen, Ehepartner, die was wegen Kindergarten / Ballett blabla besprechen wollen etc. - Ruhe? Niemals! Platz zum Lagern von für die Vorbereitung notwendigen Materialien? Fehlanzeige. Verlässlicher Internetzugang? Dito.

Ich würde sofort ohne murren bis nachmittags in der Schule bleiben, wenn ich dort einen angemessenen Arbeitsplatz hätte und es möglich ist so auch meine Vorbereitungen zu schaffen. So wie es jetzt ist muss das zuhause erledigt werden.

Bei uns stehen auch zu wenige ruhige Arbeitsplätze für Lehrer zur Verfügung. Wenn ich meine Ruhe haben will und diese Arbeitsplätze belegt sind, habe ich als Physikerin noch die chance in die Physiksammlung auszuweichen. Gemütlich ist aber anders ... Internet fehlt dann in der Sammlung auch, da muss dann wieder der Physikraum herhalten (ob der aber frei ist, ist die Frage)

Beitrag von „chrisy“ vom 27. Oktober 2013 12:38

Das geht natürlich nur mit richtigem Arbeitsplatz, klar. Jede Lehrkraft hat Schreibtisch und PC-ausstattung gestellt, sodass man arbeiten kann. Und die Schüler wissen, dass wenn ich Vorbereite ich eigentlich nicht da bin.

Aber zum Ausgangspunkt: Ein ruhiger Arbeitsplatz muss für die TE das Ziel sein. Da sollte sie ansetzen und dies von den Schülern einfordern. Zumal ein Gymnasium.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. Oktober 2013 17:17

Zitat *chrisy* :

Zitat

Aber zum Ausgangspunkt: Ein **ruhiger Arbeitsplatz** muss für die TE das Ziel sein. Da sollte sie ansetzen und dies **von den Schülern einfordern**.

Ich lese zwischen den Zeilen der TE heraus, dass ihr Kollegium/Schulleitung da nicht an einem Strang zieht. *Laute Klassen* scheinen da nichts besonderes zu sein. Alleine wird sie da nicht viel ausrichten können.

Zitat

Zumal ein **Gymnasium**.

Das denke ich mir auch immer, aber auf der anderen Seite entsprechen die heutigen realen Zustände an sehr vielen Deutschen Gymnasien, nicht dem was ich erwarten würde oder so wie ich das Gymnasium von früher her kenne.

Was ich von Kollegen unserer 3 Stadtgymnasien erfahre, würde ich als Katastrophe bezeichnen. Schüler, die selbst noch in den Oberstufenkursen Skateboard fahren (Nicht im Sportunterricht!), Tyrranei durch undisziplinierte und leistungsunwillige Schüler, die in den Klassen den Ton angeben, Schulleitungen, die sich von schwierigen Schülern und Eltern instrumentalisieren lassen...**Gymnasien** !

Die Gymnasialabgänger sowie ihre Eltern, die zu uns an die Realschule kommen, genießen und loben bei uns die geordneten Verhältnisse, in denen Unterricht auch die Bezeichnung Unterricht verdient.-Aber wir bestehen ja mehrheitlich aus wertkonservativen Kolleginnen/Kollegen mit klarem Standpunkt. Noch ! 8_o_)

Beitrag von „Stern*“ vom 28. Oktober 2013 06:41

An Gymnasien sind auch nur ganz normale Kinder...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. Oktober 2013 08:06

Zitat *Stern** :

Zitat

An Gymnasien sind auch nur ganz normale Kinder...

Naja, intelligenter (kognitiv, Abstraktionsvermögen) und leistungsorientierter als der Kinder-Bevölkerungs-Durchschnitt sollten sie ja schon sein. Sonst ist die Bezeichnung *Gymnasium* irreführend und Fehl am Platz. 8_o_)

Beitrag von „Flipper79“ vom 28. Oktober 2013 08:19

[Zitat von Elternschreck](#)

Zitat *Stern** :

Naja, intelligenter (kognitiv, Abstraktionsvermögen) und leistungsorientierter als der Kinder-Bevölkerungs-Durchschnitt sollten sie ja schon sein. Sonst ist die Bezeichnung *Gymnasium* irreführend und Fehl am Platz. 8_o_)

Na wenn ich mir anschau, welche Schüler mittlerweile das Gymnasium besuchen:

- Schüler mit einer Haupt- und Realschulempfehlung (wobei sich einige von denen machen, aber viele eben auch nicht)
- Schüler, die nachweislich völlig überfordert sind, deren Eltern dieses aber nicht einsehen und beratungsresistent sind (in der EF ist das Geschrei dann aber groß, wenn die Kinder Gefahr laufen die Schule ohne Schulabschluss zu verlassen)
- Schüler, die sich bis in die Oberstufe durchmogeln und dort kein Abstraktionsvermögen haben (wehe man verwendet in einer Aufgabe nicht x, sondern t und lasse nach t umformen)

- Schüler, die die deutsche Rechtschreibung nicht sicher beherrschen
 - demnächst scheinbar auch Schüler, die auf einer Förderschule besser aufgehoben wären
 - Schüler, die den Unterricht boykottieren
-

Beitrag von „Elternschreck“ vom 28. Oktober 2013 10:19

Da muss ich Dir vollkommen Recht geben, geehrter *Flipper79* !

Die Ursache liegt darin, dass den Schulen/Schulleitungen/Lehrern die Befugnis/Macht genommen wurde, o.g. Schüler, die Du im Beitrag 41 beschrieben hast, nach kurzer Zeit (allerhöchstens 2 Wochen) herauszufiltern, bzw. sie erst gar nicht auf den Gymnasien aufzunehmen.-Daher die unhaltbaren und unerträglichen Zustände und Leistungsherunternivellierung an etlichen Gymnasien. Etlichen Bildungspolitikern unterstelle ich mal, dass sie das *Gymnasium* auf diesem kalten Wege abschaffen wollen.

Meine Meinung ist ganz klar die, dass die Gymnasien endlich wieder effiziente Instrumente und Handhabe in puncto Schülerselektion erhalten sollten. Sonst macht es wirklich keinen Sinn mehr, die Schulform *Gymnasium* aufrecht zu erhalten. 8_o_)

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 28. Oktober 2013 10:21

Zitat von Elternschreck

Naja, intelligenter (kognitiv, Abstraktionsvermögen) und leistungsorientierter als der Kinder-Bevölkerungs-Durchschnitt sollten sie ja schon sein. Sonst ist die Bezeichnung *Gymnasium* irreführend und Fehl am Platz.

Betonung auf "sollten". Bei uns am Gym hat schon längst die Gesamtschule Einzug gehalten....

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 28. Oktober 2013 11:13

Zitat von Flipper79

Na wenn ich mir anschau, welche Schüler mittlerweile das Gymnasium besuchen:

- Schüler mit einer Haupt- und Realschulempfehlung (wobei sich einige von denen machen, aber viele eben auch nicht)
- Schüler, die nachweislich völlig überfordert sind, deren Eltern dieses aber nicht einsehen und beratungsresistent sind (in der EF ist das Geschrei dann aber groß, wenn die Kinder Gefahr laufen die Schule ohne Schulabschluss zu verlassen)
- Schüler, die sich bis in die Oberstufe durchmogeln und dort kein Abstraktionsvermögen haben (wehe man verwendet in einer Aufgabe nicht x, sondern t und lasse nach t umformen)
- Schüler, die die deutsche Rechtschreibung nicht sicher beherrschen
- demnächst scheinbar auch Schüler, die auf einer Förderschule besser aufgehoben wären
- Schüler, die den Unterricht boykottieren

Alles anzeigen

Jeder hält ja seine Schülerschaft für die Schwierigste... Es kann sehr heilsam sein, mal an einer Haupt- (Mittel-/ Ober-)schule zu hospitieren. Ich musste in Diagnostikphasen in allen Schularten drinsitzen und die Unterschiede sind nach Schulart und Stadtviertel wirklich riesig.

Aber egal. Überleben kann man jedenfalls langfristig nur, wenn man es schafft, Ruhe in die Klassen zu bringen. Je weniger Stunden in umso mehr Klassen man hat, desto schwieriger wird das.



Es lebe die Reformpädagogik

Beitrag von „katta“ vom 28. Oktober 2013 11:17

Flipper hat doch gar nicht gesagt, dass die Schülerschaft am Gymnasium inzwischen "die Schwierigste" sei.

Er hat lediglich als Antwort auf Elternschrecks Vorstellung, wie Gymnasiasten sein sollten seine Beobachtungen an seinem Gymnasium geschildert.

Dass es immer auch etwas mit Stadtviertel/ Einzugsgebiet zu tun steht doch völlig außer Frage.

Beitrag von „neleabels“ vom 28. Oktober 2013 11:33

Zitat von Pausenbrot

Es lebe die Reformpädagogik



Na, erzähl das mal den Verbrechensopfern in der Odenwaldschule...

Beitrag von „Flipper79“ vom 28. Oktober 2013 15:03

Zitat von katta

Flipper hat doch gar nicht gesagt, dass die Schülerschaft am Gymnasium inzwischen "die Schwierigste" sei.

Er hat lediglich als Antwort auf Elternschrecks Vorstellung, wie Gymnasiasten sein sollten seine Beobachtungen an seinem Gymnasium geschildert.

Dass es immer auch etwas mit Stadtviertel/ Einzugsgebiet zu tun steht doch völlig außer Frage.

Jup genauso habe ich es gemeint.

Ich bin froh nicht an einer Hauptschule unterrichten zu müssen.

Aber fakt ist, dass das Niveau an den deutschen Gymnasien gesunken ist. In der Generation meiner Eltern gingen nur die wenigsten Schüler zu einem Gymnasium. Wer drauf wollte, musste eine Aufnahmeprüfung schaffen. Heutzutage gehen deutlich mehr Schüler zum Gymnasium und für viele Eltern muss es das Gymnasium sein.

Ich sehe es aber wie Elternschreck, dass ein Gymnasium eigentlich nur die leistungsstärksten (mit einer gewissen Intelligenz & Abstraktionsvermögen ausgestattet) und die Leistungswilligen Schüler besuchen sollten. Insofern finde ich die Aufnahmekritiker bayrischer Gymnasien gar nicht schlecht ...

Beitrag von „svwchris“ vom 28. Oktober 2013 16:00

Zitat von Flipper79

Ich bin froh nicht an einer Hauptschule unterrichten zu müssen.

Darf man fragen warum?

Beitrag von „Flipper79“ vom 28. Oktober 2013 16:33

Zitat von svwchris

Darf man fragen warum?

Da das Schülerklientel auf deinem Gymnasium leichter händelbar ist (wobei die Hauptschule auf dem Land, wo ich arbeite) einen guten Ruf hat und von den Schülern im Gegensatz zu den Hauptschulen in der Stadt besser angenommen wird.

Beitrag von „svwchris“ vom 28. Oktober 2013 16:50

Verstehe ich jetzt irgendwie nicht. Du arbeitest an einer Hauptschule und bist froh, dort nicht unterrichten zu müssen? Was machst du dann dort? Pädagogische Assistentin oder stehe ich irgendwie auf dem Schlauch? Ich unterrichte an einer Werkrealschule und nicht an einem Gymnasium. Deswegen habe ich gedacht, ich bekomme wieder die Horrorgeschichten von Hauptschülern zu hören. Aber dem ist ja nicht so.

Und ob die Gymnasiasten (und ihre Eltern) so viel leichter zu händeln sind, wage ich auch mal schwer zu bezweifeln. Wenn ich so manche Beiträge und Posts in diesem Forum so durchlese, bin ich froh, an einer Werkrealschule zu unterrichten. 😊

Beitrag von „Flipper79“ vom 28. Oktober 2013 20:21

Ich unterrichte an einem Gymnasium, aber dennoch bekommt man mit, dass die Hauptschule einen guten Ruf hat am Schulort.

Beitrag von „chrisy“ vom 31. Oktober 2013 11:56

Es ist per se ein Irrtum zu glauben, die Herausforderungen durch die Schülerschaft wären an manchen Schularten weniger gegeben als an einer anderen. In meinem Bekanntenkreis studierten zwei Leute Lehramt auf Sek2 mit der Aussage, dort wären die Schüler leichter. Einer hatte Glück, die andere landete trotzdem an einer Problemschule. Selbstverständlich gibt es Hauptschulen auch ohne nennenswerte Problemlagen, auch in Brennpunktvierteln. Ich behaupte mal, dass eine Schule besonders dann mit Konflikten zu kämpfen hat, wenn das Kollegium keine verbindlichen Vereinbarungen im Umgang mit Schülern trifft (Wertschätzung aber auch Weisung) und Kollegen lieber mal bei Regelverstößen wegschauen , weil das ja Angelegenheit des Klassenlehrers/Eltern/Schulsozialarbeit/Gesellschaft sonst wem sei.